



Dr. Hans Lechner-Forschungsgesellschaft
Geschichte und Politik in Salzburg

Pfeifergasse 14 | 5020 Salzburg | Österreich | Tel. +43 662 844652
office@lechner-forschungsgesellschaft.at | www.lechner-forschungsgesellschaft.at



Pressespiegel
der
Dr. Hans Lechner Forschungsgesellschaft
2016/17

DR.-HANS-LECHNER-FORSCHUNGSGESELLSCHAFT

Zwei Priester, die Salzburg wesentlich geprägt haben



Die Präsentation von „Salzburg.geprägt“; Michael Neureiter (Vorsitzender der Lechner-Forschungsgesellschaft), Erzabt Korbinian Birnbacher, Doz. Alexander Pinwinkler, Prälat Johannes Neuhardt und Geschäftsführer Raphael Steiner (v. l.).
Foto: Tobias Neubacher

Salzburg. Den einen, Prälat Dr. Johannes Neuhardt, kennt und schätzt ganz Salzburg als engagierten Seelsorger, profunden Kenner der Salzburger Kirchengeschichte und Kunsthistoriker. Der andere, Prof. Dr. Thomas Michels OSB, ist nur noch wenigen in Salzburg ein Begriff, obwohl auch er in seiner Zeit eine prägende Gestalt der Stadt Salzburg war. Die aktuelle Ausgabe der Zeitschrift „Salzburg. Geschichte und Politik“ ist diesen beiden Persönlichkeiten gewidmet: Unter dem Titel „Salzburg.geprägt“ bringt diese Publikation der Dr.-Hans-Lechner-Forschungsgesellschaft den Vortrag, den Prälat Neuhardt anlässlich „200 Jahre Salzburg bei Österreich. Erinnerungen“ in der Reihe „Salzburg 20.16“ gehalten hat. Und der Beitrag von Privatdozent Dr. Alexander Pinwinkler „Thomas Michels: Flucht, Exil und Remigration“ dokumentiert Materialien der vom Autor geleiteten Ausstellung im Literaturarchiv Salzburg.

Der Romanische Saal der Erzabtei St. Peter bot den würdigen Rahmen für die Präsentation der Publikation. Erzabt Dr. Korbinian Birnbacher würdigte dabei die prägende Wirkung von Neuhardt und Michels für

Salzburg, die andererseits auch beide durch Salzburg geprägt worden seien. Pinwinkler skizzierte Michels als „Mönch, Gelehrten und Politiker“, zeigte dessen umfassende Kontakte während seines Exils in den USA in der Zeit des Nationalsozialismus auf, die bis zur Familie Kennedy reichten. Kaum jemand weiß, dass die Inschrift auf dem Großen Salzburger Festspielhaus von dem deutschen Benediktiner stammt.

Der gebürtige Salzburger Johannes Neuhardt schilderte einige prägende Erlebnisse seines Lebens und legte Überlegungen zu „Herkunft bleibt Zukunft“ vor. Angesichts der aktuellen gesellschaftlichen Umbrüche meinte er: „Lassen Sie sich's nicht verdrießen, die Wurzeln bewusst zu pflegen!“

Die Herausgabe der Publikation mit zahlreichen Abbildungen „Salzburg.geprägt. Johannes Neuhardt und Thomas Michels“ wurde durch „Salzburg 20.16“ ermöglicht. Sie ist im Buchhandel zum Preis von 12,00 € erhältlich. Sie kann auch direkt bei der Dr.-Hans-Lechner-Forschungsgesellschaft bestellt werden (Telefon 0662/844652 oder per E-Mail an office@lechner-forschungsgesellschaft.at).

Conveniat
02.12.2016

„Eliten durch Engagement“

Neue Publikation über den ÖCV in Salzburg erschienen

Von „Seilschaften“ und „Männerbündelei“ ist oft die Rede, wenn in Medien die Rede auf den ÖCV kommt. Es sind dies Erklärungsversuche auch dafür, wieso genau

dieser Verband so viele Entscheidungsträger in Österreich hervorgebracht hat und hervorbringt. Die neue Publikation in der Reihe „Salzburg. Geschichte und Politik“

der Dr. Hans Lechner-Forschungsgesellschaft versucht unter dem Titel „Eliten durch Engagement - Der ÖCV in Salzburg“ Antworten zur Wirkung dieser „Seilschaft“ und geht dabei auf die Ursachen ihres Erfolgs ein.

Den Hauptbeitrag „Eliten durch Engagement“ hat der anerkannte ÖCV-Historiker Gerhard Hartmann verfasst. VOP Peter Neuböck v. Gstanzl beschreibt die Rolle der Rheno-Juavia als Vorort, der erstmals von einer Salzburger Verbindung wahrgenommen wird. Raphael Steiner skizziert die Geschichte des ÖCV in Salzburg und stellt die acht der insgesamt zehn



Das erste Exemplar von „Eliten durch Engagement“ überreichten die Herausgeber und Autoren Landeshauptmann Cbr. Dr. Wilfried Haslauer R-J, der der Lechner-Forschungsgesellschaft für die „Publikation der Standortbestimmung und Orientierung“ herzlich dankte. Im Bild v.l. Wilfried Kößler R-J, Wolfgang Voit R-J, Wilhelm Ortmayr Lo, Eduard Schöpfer AW, Gerhard Hartmann Baj, LH Haslauer, Michael Neureiter Rp, Raphael Steiner R-J, Peter Neuböck R-J und Peter Mittermayr Alln (Bild: Zraunig)



Landeshauptleute in der Zweiten Republik vor, die Mitglieder von ÖCV-Verbindungen waren bzw. sind. Dazu kommen Portraits zur Entstehung und Entwicklung der drei in Salzburg ansässigen ÖCV-Korporationen.

Eliten durch Engagement. Der ÖCV in Salzburg. Salzburg, 2016. Preis 12,- €
Erhältlich im Buchhandel, bei den Verbindungen, beim SAHLB und der Lechner-Forschungsgesellschaft, Pfeiffergasse 14, 5020 Salzburg.
office@lechner-forschungsgesellschaft.at.



Unsere verstorbenen Bundes- und Cartellbrüder,
derer wir bei den Traueroffizien am 3. November gedacht haben:

lic. phil. Dr. phil. Ludwig-Hubert MARESCH, v/o Rurik, R-J
*22.10.1922 † 17.12.2015

HR Mag. Dr. iur. Herbert GLASER, v/o Tito, Alln, Nc
*26.4.1924, gest. 7.1.2016

Geschf. Mag. iur. Franz HENKEL, Nc
*11.5.1937 † 24.2.2016

Univ.-Prof. Mag. Dr. phil. Johann SALLABERGER, v/o Ritter, Rp
*11.6.1938 † 1.8.2016

OAR i.R. Egon LUTZ, v/o Hanno, M-D
*20.2.1936 † 22.8.2016

Fiducit!

BÜCHERMARKT

27

österreichischen Studentenverbände, der immerhin 13.000 Studenten und Alte Herren zählt. Dieser Umstand hat die Dr. Hans Lechner-Forschungsgesellschaft dazu veranlasst, in ihre Publikationreihe das hier anzuzeigende Buch aufzunehmen und damit nicht nur den amtierenden Vorort, sondern den gesamten Salzburger Cartellverband näher bekannt zu machen, verbindet man mit dem ÖCV doch eher Korporationen in Graz, Innsbruck oder Wien.

Insgesamt sieben Aufsätze beinhaltet der Band. Nach dem Vorwort des amtierenden Vorortpräsidenten Peter Neuböck eröffnet Gerhard Hartmann, der wohl bekannteste Textautor zu Beiträgen aus dem Bereich des ÖCV, das Buch mit grundlegenden Gedanken „Eliten im Engagement“ zum Auftrag des ÖCV in der Gegenwart, vor allem zum aktuellen politischen Bereich, wobei er das Hereinwachsen junger Leute in demokratische Strukturen als besonders wesentlich ansieht. Aber auch als „Kirche im Volk“ müssen sich die Mitglieder des ÖCV bewähren, ist doch „Religio“ das erste Prinzip des Verbandes.

Raphael Steiner schildert die Geschichte des ÖCV in Salzburg, die in die späten Jahre der ersten österreichischen Republik zurückführt. Immerhin acht der bisherigen zehn Landeshauptleute (Ministerpräsidenten) des Bundeslandes Salzburg gehörten bzw. gehören dem ÖCV an. Sie werden hier kurz porträtiert. Anschließend stellen Wilfried Kößler, Wolfgang Voit, Peter Mittermayr und Wilhelm Ortmayr die drei Salzburger Verbindungen Rheno-Juvavia (amtierender Vorort), Rupertina und Lodronia vor, woran sich die Geschichte des Salzburger Altherrenlandesbundes aus der Feder von Eduard Schöpfer anschließt. Auf diese Weise erhält der Leser einen umfassenden Überblick über die verschiedenen Aspekte des Salzburger CV. Den Abschluss des Bandes bildet das im Mai 2016 in Freistadt beschlossene Grundsatzzprogramm des ÖCV, das sich an den vier Prinzipien des ÖCV (und des CV) „Religio“, „Scientia“, „Amicitia“ und „Patria“ orientiert und interpretative Hinweise auf aktuelle Aspekte beinhaltet. Zugleich fordert es die Verbandsmitglieder auf, auf der Grundlage des Christlichen Menschenbildes das Leben in Staat, Gesellschaft und Kirche mitzugestalten.

Klaus Zacharias

SALZBURGER CV

Eliten im Engagement

Dr. Hans Lechner-Forschungsgesellschaft (Hg.), Eliten durch Engagement. Der Österreichische Cartellverband in Salzburg, Salzburg 2016, br., 66 S. (= Reihe: Salzburg. Geschichte und Politik, 26. Jahrgang 2016. Zu beziehen über die Gesellschaft, Pfeifergasse 14, A-5020 Salzburg, 12,00 Euro zzgl. Versandkosten.

Erstmals im Studienjahr 2016/17 hat mit der Rheno-Juvavia eine Salzburger Verbindung den Vorort des ÖCV inne und repräsentiert damit einen der wichtigsten

SK
1/17

„Rupertinen-Newsletter“ Verbindungszeitschrift der K.Ö.H.V. Rupertina zu Salzburg, Jänner 2017:

24.01.2017

Gastbeitrag von Bundesbruder MMag. Michael Neureiter v/o Traian: Eliten durch Engagement - Der Österreichische Cartellverband in Salzburg

Von „Seilschaften“ und „Männerbündelei“ ist oft die Rede, wenn in Medien die Rede auf den Österreichischen Cartellverband kommt. Es sind dies Erklärungsversuche auch dafür, wieso genau dieser Verband so viele Entscheidungsträger in Österreich hervorgebracht hat und hervorbringt.

Die neue Publikation in der Reihe „Salzburg. Geschichte und Politik“ der Dr. Hans Lechner-Forschungsgesellschaft versucht unter dem Titel „Eliten durch Engagement. Der ÖCV in Salzburg“ Antworten zur Wirkung dieser „Seilschaft“ und geht dabei auf die Ursachen ihres Erfolgs ein.

Den Hauptbeitrag „Eliten durch Engagement“ hat der anerkannte ÖCV-Historiker Gerhard Hartmann (Kevelaer) verfasst. Der für das Studienjahr 2016/17 zum „Vorortspräsidenten“ des österreichischen Gesamtverbandes mit seinen 13.000 Mitgliedern gewählte Peter Neuböck beschreibt die Rolle der Rheno-Juvavia als „Vorort“, der erstmals von einer Salzburger Verbindung wahrgenommen wird. Raphael Steiner skizziert die Geschichte des ÖCV in Salzburg und stellt die acht der insgesamt zehn Landeshauptleute in der Zweiten Republik vor, die Mitglieder von ÖCV-Verbindungen waren bzw. sind. Dazu kommen Portraits zur Entstehung und Entwicklung der drei Salzburger Verbindungen Rheno-Juvavia, Lodronia und Rupertina sowie des Altherren-Landesbundes.

Die Publikation „Eliten durch Engagement. Der ÖCV in Salzburg“ mit 68 Seiten ist am 14. 10. 2016 erschienen. Sie ist im Buchhandel, bei den Verbindungen, beim Altherren-Landesbund und bei der Lechner-Forschungsgesellschaft, Pfeifergasse 14, 5020 Salzburg, office@lechner-forschungsgesellschaft.at, zum Preis von € 12,- erhältlich.

Neues Schanksystem auf unserer Bude

Kurz nachdem das neue Jahr eingeläutet wurde, sind auch auf der Bude Rupertinae neue Zeiten angebrochen. Mit der Digitalisierung unserer Schankanlage geht die Rupertina mit der Zeit. Von nun an boniert jeder Bundesbruder seine Konsumationen mit einem Magnetschlüssel. Dieser ist gegen Hinterlegung einer Kaution von € 40 zu erwerben.

Damit wird das bis jetzt geführte „Strichersystem“ abgelöst und somit der allseits bekannte Bundesbruder „Schwund“ vertrieben. Mit dieser Entwicklung stehen wir in der absoluten Pole Position für die Zukunft der Barführung! Großer Dank bei der Umsetzung gebührt unseren Alten Herren sowie Bundesbruder Andau, die jeweils einen vierstelligen Betrag zur Verfügung gestellt haben.



Historische Fotoausstellung zeigt Stationen einer prägenden Persönlichkeit

Haslauer eröffnete Ausstellung "Nach außen rau, im Innern gütig" zum 70. Todestag des ehemaligen Landeshauptmanns Franz Rehrl

Salzburger Landeskorrespondenz, 23.01.2017



Raphael Steiner, Herbert Dachs, Landeshauptmann Wilfried Haslauer und Michael Neureiter

(LK) Die Fotoausstellung zum 70. Todestag des ehemaligen Landeshauptmanns Franz Rehrl wurde heute, Montag, 23. Jänner, im Salzburger Chiemseehof, Foyer Stiege 1, eröffnet. In der Ausstellung mit dem Titel "Nach außen rau, im Innern gütig" sind Bilder aus den Beständen der Dr. Hans Lechner-Forschungsgesellschaft, des Salzburger Landesarchivs und der Großglockner Hochalpenstraßen AG zu sehen.

Nach der Begrüßung durch Michael Neureiter, Vorsitzender der Dr. Hans Lechner-Forschungsgesellschaft, hielt Politikwissenschaftler Herbert Dachs die Würdigungsrede mit dem Titel "Ein Landeshauptmann in bewegten Zeiten". Eröffnet wurde die Ausstellung anschließend von Landeshauptmann Haslauer, dessen Rede den Titel "Franz Rehrl - eine prägende Persönlichkeit" trug.

"Mit seinem Einsatz für die Errichtung der Gaisbergstraße, der Schmittenhöhebahn und der Großglockner Hochalpenstraße hat Landeshauptmann Franz Rehrl die Entwicklung Salzburgs nachhaltig geprägt", betonte Landeshauptmann Haslauer.

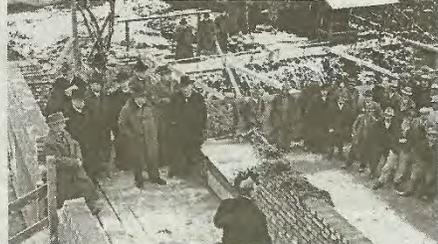
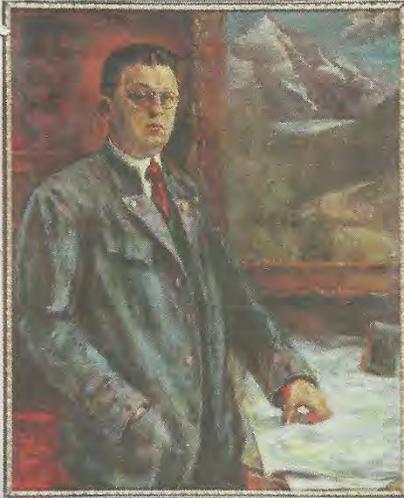
Als "Föderalist, Konsenspolitiker und unternehmerischen Landeshauptmann" bezeichnete Ausstellungs-Organisator Michael Neureiter den am 23. Jänner 1947 verstorbenen Franz Rehrl, der von 1922 bis 1938 Landeshauptmann Salzburgs war. Neureiter verwies auf Rehrls "Distanz zur Heimwehr und zu Engelbert Dollfuß, von 1932 bis 1934 Bundeskanzler, auf Rehrls permanente Versuche, auch zu den Sozialdemokraten Brücken zu bauen, sowie auf Rehrls Impulse zur Belebung der Wirtschaft und insbesondere des Tourismus".

Franz Rehrl wurde 1890 in Salzburg geboren und war von 4. Mai 1922 bis 12. März 1938 Landeshauptmann von Salzburg. In dieser Zeit war er unter anderem für die Errichtung der Gaisbergstraße, der Schmittenhöhebahn und der Großglockner Hochalpenstraße verantwortlich. 1938 wurde er seines Amts als Landeshauptmann enthoben, verhaftet und verwiesen. 1944 wurde er abermals verhaftet und in das Konzentrationslager Ravensbrück eingeliefert. 1945 kehrte er nach Salzburg zurück, wo er am 23. Jänner 1947 starb.

Ausstellung bis 3. Februar geöffnet

Die Ausstellung "Nach außen rau, im Innern gütig" ist bis 3. Februar 2017 geöffnet, und zwar von Montag bis Donnerstag von 9.00 bis 16.00 Uhr und freitags von 9.00 bis 12.00 Uhr. Die Charakterisierung Rehrls, "nach außen rau, im Innern gütig", stammt aus dem Nachruf im "Rupertiboten" vom 2. Februar 1947. Zusätzlich zu zahlreichen historischen Aufnahmen wird auch ein knapp zwei Minuten langes Video über die Erstbefahrung der Großglockner Hochalpenstraße 1934 zu sehen sein.

Weiters arbeitet die Lechner Forschungsgesellschaft an einer Folgeausgabe in der eigenen Zeitschrift "Salzburg. Geschichte und Politik". Diese Ausgabe wird alle Bilder und Texte der Ausstellung, die Würdigungsrede von Herbert Dachs, die Eröffnungsrede von Landeshauptmann Haslauer und besondere Texte Franz Rehrls enthalten. Dazu zählen seine Antrittsrede als Landeshauptmann 1922, die versöhnliche Rede als Bundesratsvorsitzender nach dem Brand des Justizpalasts 1927, sein Rechenschaftsbericht vor der bedeutenden Landtagswahl 1932, die Rede bei der Eröffnung der Großglockner Hochalpenstraße 1935 und die Rede bei der Heimkehr aus dem KZ Ravensbrück und dem Gefängnis Moabit 1945. Weitere Informationen gibt es unter www.lechner-forschungsgesellschaft.at.



Würdigung für Landeshauptmann Franz Rehl: „Nach außen rau, im Inneren gütig“

„Föderalist, Konsenspolitiker und unternehmerischer Landeshauptmann.“ So beschreibt Michael Neureiter, Vorsitzender der Dr. Hans Lechner Forschungsgesellschaft, den ehemaligen Landeshauptmann Franz Rehl (1922 bis 1938). Zum 70. Todestag gestalteten Neureiter und Raphael Steiner eine Ausstellung im Salzburger Chiemseehof (Foyer Stiege 1), die

am Montagabend eröffnet wurde. Der Titel: „Nach außen rau, im Inneren gütig.“ Politikwissenschaftler Herbert Dachs hielt die Würdigungsrede („Ein Landeshauptmann in bewegten Zeiten“). Landeshauptmann Wilfried Haslauer bezeichnete Rehl als „prägende Persönlichkeit“. Die Ausstellung ist bis 3. Februar zu sehen. Auf den Bildern: Das Porträt

von Franz Rehl – gemalt von Tony Angerer 1950. Rechts: Domjubiläum 1928, Dachgleichenfeier Festspielhaus 1927, Erstbefahrung der Großglockner Hochalpenstraße mit einem Steyr 100 (1934, am Steuer Franz Rehl, daneben Franz Wallack) sowie Treffen mit Vertretern der Heimwehr in den 30er-Jahren.

BILDER: SN/LAND (4), LECHNER FORSCHUNGSGESELLSCHAFT, GROHAG

Salzburg: Historische Fotoausstellung zeigt Stationen einer prägenden Persönlichkeit



24 Jän 05:00 2017 von Redaktion Salzburg

Haslauer eröffnete Ausstellung "Nach außen rau, im Innern gütig" zum 70. Todestag des ehemaligen Landeshauptmanns Franz Rehrl

Die Fotoausstellung zum 70. Todestag des ehemaligen Landeshauptmanns Franz Rehrl wurde heute, Montag, 23. Jänner, im Salzburger Chiemseehof, Foyer Stiege 1, eröffnet. In der Ausstellung mit dem Titel "Nach außen rau, im Innern gütig" sind Bilder aus den Beständen der Dr. Hans Lechner-Forschungsgesellschaft, des Salzburger Landesarchivs und der Großglockner Hochalpenstraßen AG zu sehen.

Nach der Begrüßung durch Michael Neureiter, Vorsitzender der Dr. Hans Lechner-Forschungsgesellschaft, hielt Politikwissenschaftler Herbert Dachs die Würdigungsrede mit

dem Titel "Ein Landeshauptmann in bewegten Zeiten". Eröffnet wurde die Ausstellung anschließend von Landeshauptmann Haslauer, dessen Rede den Titel "Franz Rehrl – eine prägende Persönlichkeit" trug.

"Mit seinem Einsatz für die Errichtung der Gaisbergstraße, der Schmittenhöhebahn und der Großglockner Hochalpenstraße hat Landeshauptmann Franz Rehrl die Entwicklung Salzburgs nachhaltig geprägt", betonte Landeshauptmann Haslauer.

Als "Föderalist, Konsenspolitiker und unternehmerischen Landeshauptmann" bezeichnete Ausstellungs-Organisator Michael Neureiter den am 23. Jänner 1947 verstorbenen Franz Rehrl, der von 1922 bis 1938 Landeshauptmann Salzburgs war. Neureiter verwies auf Rehrls "Distanz zur Heimwehr und zu Engelbert Dollfuß, von 1932 bis 1934 Bundeskanzler, auf Rehrls permanente Versuche, auch zu den Sozialdemokraten Brücken zu bauen, sowie auf Rehrls Impulse zur Belebung der Wirtschaft und insbesondere des Tourismus".

Franz Rehrl wurde 1890 in Salzburg geboren und war von 4. Mai 1922 bis 12. März 1938 Landeshauptmann von Salzburg. In dieser Zeit war er unter anderem für die Errichtung der Gaisbergstraße, der Schmittenhöhebahn und der Großglockner Hochalpenstraße verantwortlich. 1938 wurde er seines Amtes als Landeshauptmann enthoben, verhaftet und verwiesen. 1944 wurde er abermals verhaftet und in das Konzentrationslager Ravensbrück eingeliefert. 1945 kehrte er nach Salzburg zurück, wo er am 23. Jänner 1947 starb.

Ausstellung bis 3. Februar geöffnet

Die Ausstellung "Nach außen rau, im Innern gütig" ist bis 3. Februar 2017 geöffnet, und zwar von Montag bis Donnerstag von 9.00 bis 16.00 Uhr und freitags von 9.00 bis 12.00 Uhr. Die Charakterisierung Rehrls, "nach außen rau, im Innern gütig", stammt aus dem Nachruf im "Rupertiboten" vom 2. Februar 1947. Zusätzlich zu zahlreichen historischen Aufnahmen wird auch ein knapp zwei Minuten langes Video über die Erstbefahrung der Großglockner Hochalpenstraße 1934 zu sehen sein.

Weiters arbeitet die Lechner Forschungsgesellschaft an einer Folgeausgabe in der eigenen Zeitschrift "Salzburg. Geschichte und Politik". Diese Ausgabe wird alle Bilder und Texte der Ausstellung, die Würdigungsrede von Herbert Dachs, die Eröffnungsrede von Landeshauptmann Haslauer und besondere Texte Franz Rehrls enthalten. Dazu zählen seine Antrittsrede als Landeshauptmann 1922, die versöhnliche Rede als Bundesratsvorsitzender nach dem Brand des Justizpalasts 1927, sein Rechenschaftsbericht vor der bedeutenden Landtagswahl 1932, die Rede bei der Eröffnung

der Großglockner Hochalpenstraße 1935 und die Rede bei der Heimkehr aus dem KZ Ravensbrück und dem Gefängnis Moabit 1945. (grs/)

" NACH AUßEN RAU, IM INNERN GÜTIG "

Haslauer eröffnete Ausstellung zum 70. Todestag des ehemaligen Landeshauptmanns Franz Rehrl – Historische Fotoausstellung zeigt Stationen einer prägenden Persönlichkeit
Salzburg (Ik) - Die Fotoausstellung zum 70. Todestag des ehemaligen Landeshauptmanns Franz Rehrl wurde am 23.01. im Salzburger Chiemseehof, Foyer Stiege 1, eröffnet. In der Ausstellung mit dem Titel "Nach außen rau, im Innern gütig" sind Bilder aus den Beständen der Dr. Hans Lechner-Forschungsgesellschaft, des Salzburger Landesarchivs und der Großglockner Hochalpenstraßen AG zu sehen.

Nach der Begrüßung durch Michael Neureiter, Vorsitzender der Dr. Hans Lechner-Forschungsgesellschaft, hielt Politikwissenschaftler Herbert Dachs die Würdigungsrede mit dem Titel "Ein Landeshauptmann in bewegten Zeiten". Eröffnet wurde die Ausstellung anschließend von Landeshauptmann Haslauer, dessen Rede den Titel "Franz Rehrl – eine prägende Persönlichkeit" trug.

"Mit seinem Einsatz für die Errichtung der Gaisbergstraße, der Schmittenhöhebahn und der Großglockner Hochalpenstraße hat Landeshauptmann Franz Rehrl die Entwicklung Salzburgs nachhaltig geprägt", betonte Landeshauptmann Haslauer.

Als "Föderalist, Konsenspolitiker und unternehmerischen Landeshauptmann" bezeichnete Ausstellungs-Organisator Michael Neureiter den am 23. Jänner 1947 verstorbenen Franz Rehrl, der von 1922 bis 1938 Landeshauptmann Salzburgs war. Neureiter verwies auf Rehrls "Distanz zur Heimwehr und zu Engelbert Dollfuß, von 1932 bis 1934 Bundeskanzler, auf Rehrls permanente Versuche, auch zu den Sozialdemokraten Brücken zu bauen, sowie auf Rehrls Impulse zur Belebung der Wirtschaft und insbesondere des Tourismus".

Franz Rehrl wurde 1890 in Salzburg geboren und war von 4. Mai 1922 bis 12. März 1938 Landeshauptmann von Salzburg. In dieser Zeit war er unter anderem für die Errichtung der Gaisbergstraße, der Schmittenhöhebahn und der Großglockner Hochalpenstraße verantwortlich. 1938 wurde er seines Amts als Landeshauptmann enthoben, verhaftet und verwiesen. 1944 wurde er abermals verhaftet und in das Konzentrationslager Ravensbrück eingeliefert. 1945 kehrte er nach Salzburg zurück, wo er am 23. Jänner 1947 starb.

Ausstellung bis 3. Februar geöffnet

Die Ausstellung "Nach außen rau, im Innern gütig" ist bis 3. Februar 2017 geöffnet, und zwar von Montag bis Donnerstag von 9.00 bis 16.00 Uhr und freitags von 9.00 bis 12.00 Uhr. Die Charakterisierung Rehrls, "nach außen rau, im Innern gütig", stammt aus dem Nachruf im "Rupertboten" vom 2. Februar 1947. Zusätzlich zu zahlreichen historischen Aufnahmen wird auch ein knapp zwei Minuten langes Video über die Erstbefahrung der Großglockner Hochalpenstraße 1934 zu sehen sein.

Weiters arbeitet die Lechner Forschungsgesellschaft an einer Folgeausgabe in der eigenen Zeitschrift "Salzburg. Geschichte und Politik". Diese Ausgabe wird alle Bilder und Texte der

Ausstellung, die Würdigungsrede von Herbert Dachs, die Eröffnungsrede von Landeshauptmann Haslauer und besondere Texte Franz Rehrls enthalten. Dazu zählen seine Antrittsrede als Landeshauptmann 1922, die versöhnliche Rede als Bundesratsvorsitzender nach dem Brand des Justizpalasts 1927, sein Rechenschaftsbericht vor der bedeutenden Landtagswahl 1932, die Rede bei der Eröffnung der Großglockner Hochalpenstraße 1935 und die Rede bei der Heimkehr aus dem KZ Ravensbrück und dem Gefängnis Moabit 1945.

Kurz übernimmt OSZE-Vorsitz für Österreich / Auslandseinsätze von Bundeshe

"NACH AUßEN RAU, IM INNERN GÜTIG"

erstellt am
24. 01. 17
13:00 MEZ

Haslauer eröffnete Ausstellung zum 70. Todestag des ehemaligen Landeshauptmanns Franz Rehr – Historische Fotoausstellung zeigt Stationen einer prägenden Persönlichkeit
Salzburg (lk) - Die Fotoausstellung zum 70. Todestag des ehemaligen Landeshauptmanns Franz Rehr wurde am 23.01. im Salzburger Chiemseehof, Foyer Stiege 1, eröffnet. In der Ausstellung mit dem Titel "Nach außen rau, im Innern gütig" sind Bilder aus den Beständen der Dr. Hans Lechner-Forschungsgesellschaft, des Salzburger Landesarchivs und der Großglockner Hochalpenstraßen AG zu sehen.

Nach der Begrüßung durch Michael Neureiter, Vorsitzender der Dr. Hans Lechner-Forschungsgesellschaft, hielt Politikwissenschaftler Herbert Dachs die Würdigungsrede mit dem Titel "Ein Landeshauptmann in bewegten Zeiten". Eröffnet wurde die Ausstellung anschließend von Landeshauptmann Haslauer, dessen Rede den Titel "Franz Rehr – eine prägende Persönlichkeit" trug.

"Mit seinem Einsatz für die Errichtung der Gaisbergstraße, der Schmittenhöhebahn und der Großglockner Hochalpenstraße hat Landeshauptmann Franz Rehr die Entwicklung Salzburgs nachhaltig geprägt", betonte Landeshauptmann Haslauer.

Als "Föderalist, Konsenspolitiker und unternehmerischen Landeshauptmann" bezeichnete Ausstellungs-Organisator Michael Neureiter den am 23. Jänner 1947 verstorbenen Franz Rehr, der von 1922 bis 1938 Landeshauptmann Salzburgs war. Neureiter verwies auf Rehrls "Distanz zur Heimwehr und zu Engelbert Dollfuß, von 1932 bis 1934 Bundeskanzler, auf Rehrls permanente Versuche, auch zu den Sozialdemokraten Brücken zu bauen, sowie auf Rehrls Impulse zur Belebung der Wirtschaft und insbesondere des Tourismus".

Franz Rehr wurde 1890 in Salzburg geboren und war von 4. Mai 1922 bis 12. März 1938 Landeshauptmann von Salzburg. In dieser Zeit war er unter anderem für die Errichtung der Gaisbergstraße, der Schmittenhöhebahn und der Großglockner Hochalpenstraße verantwortlich. 1938 wurde er seines Amtes als Landeshauptmann enthoben, verhaftet und verwiesen. 1944 wurde er abermals verhaftet und in das Konzentrationslager Ravensbrück eingeliefert. 1945 kehrte er nach Salzburg zurück, wo er am 23. Jänner 1947 starb.

Ausstellung bis 3. Februar geöffnet

Die Ausstellung "Nach außen rau, im Innern gütig" ist bis 3. Februar 2017 geöffnet, und zwar von Montag bis Donnerstag von 9.00 bis 16.00 Uhr und freitags von 9.00 bis 12.00 Uhr. Die Charakterisierung Rehrls, "nach außen rau, im Innern gütig", stammt aus dem Nachruf im "Rupertboten" vom 2. Februar 1947. Zusätzlich zu zahlreichen historischen Aufnahmen wird auch ein knapp zwei Minuten langes Video über die Erstbefahrung der Großglockner Hochalpenstraße 1934 zu sehen sein.

Weiters arbeitet die Lechner Forschungsgesellschaft an einer Folgeausgabe in der eigenen Zeitschrift "Salzburg. Geschichte und Politik". Diese Ausgabe wird alle Bilder und Texte der Ausstellung, die Würdigungsrede von Herbert Dachs, die Eröffnungsrede von Landeshauptmann Haslauer und besondere Texte Franz Rehrls enthalten. Dazu zählen seine

Antrittsrede als Landeshauptmann 1922, die versöhnliche Rede als Bundesratsvorsitzender nach dem Brand des Justizpalasts 1927, sein Rechenschaftsbericht vor der bedeutenden Landtagswahl 1932, die Rede bei der Eröffnung der Großglockner Hochalpenstraße 1935 und die Rede bei der Heimkehr aus dem KZ Ravensbrück und dem Gefängnis Moabit 1945..

Weitere Informationen:

<http://www.lechner-forschungsgesellschaft.at>



Kennen Sie schon unser kostenloses Monatsmagazin "Österreich Journal" in vier pdf-Formaten? Die Auswahl finden Sie unter <http://www.oesterreichjournal.at>

**Neu auf www.oesterreichfotos.at:
50 Arbeiten vom Fotoclub Imst [mehr >](#)**



powered by 

[Gästebuch](#)

[Haftungsausschluß](#)

ZEITHISTORISCHE FOTODOKUMENTATION IM CHIEMSEEHOF ÜBER DEN „VATER DES TOURISMUS“ INNERGEBIRG:

Franz Rehr – ein Landeshauptmann, der hoch hinaus wollte, auf die Berge

Dass Politiker stets nach Höherem streben, wird ihnen manchmal unterstellt. Franz Rehr, Salzburger Landeshauptmann, der von 1922 bis 1938 dieses Amt bekleidete, wollte dies tatsächlich und schaffte es auch: Er ist der „Erbauer“ der Gaisbergstraße, der Schmittenhöhebahn und der Großglockner Hochalpenstraße.

Rehr ist somit auch der „Gründervater“ des Tourismus innergebirg. Zu seinem 70. Todestag lässt eine Fotoschau die Stationen

die Errichtung der Gaisbergstraße, der Schmittenhöhebahn und der Großglockner Hochalpenstraße hat Rehr die Entwicklung Salzburgs nachhaltig geprägt“, betonte Landeshauptmann Haslauer bei der Eröffnung. Als „Föderalist, Konsenspolitiker und unternehmerischen Landeshauptmann“ bezeichnete Ausstellungs-Organisator Michael Neureiter Rehr, der von 1922 bis 1938 Landeshauptmann war. Neureiter verwies auf Rehrls Distanz zur Heimwehr und zu Engelbert Dollfuß und auf Rehrls Versuche, zu den Sozialdemokraten Brücken zu bauen. Rehr setzte starke Impulse zur Belebung der Wirtschaft und insbesondere des Tourismus. Der gebürtige Salzburger wurde 1938 des Amtes enthoben, verhaftet, aus dem Land verwiesen, kam 1944 ins KZ, ist 1945 zurückgekehrt und 1947 verstorben.



PROF. MAG. JOSEF A. STANDL

einer prägnanten Persönlichkeit Revue passieren. Sie ist noch bis 3. Februar im Salzburger Chiemseehof, Foyer, Stiege 1, zu sehen. In der Ausstellung mit dem Titel „Nach außen rau, im Innern gütig“ sind Bilder aus den Beständen der Dr.-Hans-Lechner-Forschungsgesellschaft, des Salzburger Landesarchivs und der Großglockner Hochalpenstraßen AG zu sehen. „Mit seinem Einsatz für



ALS LANDESHAUPTMANN war Franz Rehr eine prägende Persönlichkeit.



REHRL AM STEUER mit Glocknerstraßen-Erbauer Wallack bei der Straßenöffnung



REHRL-AUSSTELLUNG mit Steiner, Dachs, Haslauer und Neureiter

THEMA IM GESPRÄCH

Rehrl – eine prägende Persönlichkeit



„**Nach außen rau**, im Innern gütig“, so charakterisierte der „Rupertibote“, – wie das Rupertusblatt bis 1964 hieß, – den verstorbenen Alt-Landeshauptmann Franz Rehrl im Nachruf vom 2. Februar 1947.

Salzburg. „Nach außen rau, im Innern gütig“ ist der Titel einer Fotoausstellung zum 70. Todestag des ehemaligen Salzburger Landeshauptmanns Franz Rehrl. Sie ist bis 3. Februar im Chiemseehof, Foyer Stiege 1, zu sehen. Rehrl war ein „Landeshauptmann in bewegten Zeiten“, der „mit seinem Einsatz für die Errichtung der Gaisbergstraße, der Schmittenhöhebahn und der Großglockner Hochalpenstraße die Entwicklung Salzburgs nachhaltig geprägt“ habe, würdigte ihn Landeshauptmann Wilfried Haslauer. Franz Rehrl wurde 1890 in Salzburg geboren und war vom 4. Mai 1922 bis 12. März 1938 Landeshauptmann von Salzburg. 1938 wurde er von den Nazis als Landeshauptmann abgesetzt, verhaftet und verwiesen. 1944 kam er in das Konzentrationslager Ravensbrück. 1945 kehrte er nach Salzburg zurück, wo er am 23. Jänner 1947 starb. Die Ausstellung ist Montag bis Donnerstag von 9.00 bis 16.00 Uhr und freitags von 9.00 bis 12.00 Uhr geöffnet.

„Eliten durch Engagement“ in Salzburg

ACHIM ERTL (BbG)



Mit diesem Büchlein liegt erstmals eine umfassende

Darstellung des ÖCV in Salzburg vor. Den Hauptbeitrag hat ÖCV-Historiker Gerhard Hartmann (Baj, Ca, Cl) verfasst. Verschiedene Autoren skizzieren die Entwicklung des ÖCV und seiner Verbindungen in Salzburg und stellen die acht der insgesamt zehn Landeshauptleute in der Zweiten Republik vor, die Mitglieder von ÖCV-Verbindungen waren bzw. sind. Portraits der drei Salzburger Korporationen runden das Werk ab. Diese studentenhistorisch interessante Publikation wurde von der Dr. Hans Lechner-Forschungsgesellschaft aufgelegt und ist im Buchhandel oder direkt bei der Lechner-Forschungsgesellschaft, Pfeifergasse 14, 5020 Salzburg, office@lechner-forschungsgesellschaft.at zum Preis von € 12,- erhältlich.

*„Eliten durch Engagement – Der Österreichische Cartellverband in Salzburg“
Mitteilungen der Dr. Hans Lechner-Forschungsgesellschaft, 26. Jahrgang
2016, Nr. 3/4, Oktober*

ELITEN DURCH ENGAGEMENT

Der Österreichische Cartellverband in Salzburg, Mitteilungen der Hans-Lechner-Forschungsgesellschaft Salzburg 2016, 66 S., 12 Euro
office@lechner-forschungsgesellschaft.at

Erstmals ist eine Verbindung aus Salzburg (Rhe-no-Juvavia) 2016/17 Vorort im ÖCV. Aus diesem Anlass widmete die Lechner-Forschungsgesellschaft dem ÖCV in Salzburg dieses Heft. Bis zur Universitätsgründung 1962 gab es in Salzburg nur eine Theologische Hochschule, an der aber schon 1927 die geheime Verbindung Lodronia gegründet wurde. In kurzen

aber prägnanten Kapiteln gibt es Gedanken zum Auftrag des ÖCV heute, die Geschichte des ÖCV in Salzburg, eine kurze Geschichte der drei Salzburger ÖCV-Verbindungen sowie einen Abriss der Geschichte des Salzburger Altherrenlandesbundes. Das Grundsatzprogramm 2016 des ÖCV rundet diesen guten Überblick ab. *P.K.*



ZBURG Dienstag, 18. April 2017

Zum 70. Todestag des bedeutendsten Für Franz Rehr

Zu seinem 70. Todestag hat man Dr. Franz Rehr (1890-1947) eine Publikation gewidmet: „Nach außen rau, nach innen gütig“ beleuchtet das Leben des christlich-sozialen Politikers. Er wurde 1922 im Alter von nur 31 Jahren zum Landeshauptmann gewählt, die Nazis setzten ihn 1938 ab, Rehr überlebte den Krieg im KZ.

„Die Taten sind die Zeugen und nicht leere Worte und Versprechungen“, so lautete sein Credo. Und in der Tat hat er unserem Bundesland wie kein Zweiter den Stempel aufgedrückt. Franz Rehr gründete die SAFE (die Vorgängerin der Salzburg AG), sorgte dafür, dass die Festspiele auf gesunden finanziellen Beinen standen und initiierte den Umbau der Felsenreitschule zum ersten Festspielhaus, ebenso wie den Neubau durch Clemens Holzmeister 1937. Für das neue Benediktiner-Kolleg wurde zeitgleich Rehrls Elternhaus abgerissen. Dort, am Eingang in den Toscanini-Hof, steht heute das Rehrl-Denkmal.

Die Vision eines riesigen Skigebietes und eines gigantischen Tauernkraftwerkes waren (neben der hohen Arbeitslosigkeit) die Gründe für den Bau der Großglockner Hochalpenstraße. Rehr sah sich als ihr „Schöpfer“, den genialen Ingenieur Franz Wallack nur als „verdienten Erbauer“. Rehr, ein Autonarr, setzte sich am 22. September 1934 selbst ans Steuer und befuhr als Erster die Straße. Rehr hat die Gaisbergstraße, die Alpenstraße und die Schmitenhöhebahn in die Wege geleitet. Ein ungewöhnlicher Politiker, dem Lagerdenken fremd war. Er setzte, in der Zwischenkriegszeit ungewöhnlich, auf einen Konsens mit den Sozialdemokraten, zum Wohl des Landes.

Den Nationalsozialisten war Rehr ein Dorn im Auge, sie verhafteten ihn am 16. März 1938, er blieb bis Weihnachten im Gefängnis. Rehr, der schwer zucker-

1,2 %₀₀ und besitzt bereits seit November keinen Führerschein mehr. In Abtenau versuchte ein Mopedfahrer der Polizei zu entkommen. Die Verfolgung endete als der 16-Jährige stürzte. Der Tennengauer blieb unverletzt.

Salzburg AKTUELL
AUS STADT UND LAND

Von Zug erfasst
Einen Zug hat ein Lenker (20) am Bahnhof in

Salzburger Landeshauptmannes erschien eine neue Biografie:

zählten nur die Taten



krank war, wurde ausgewiesen und lebte fortan in Karlsbad (damals Protektorat Böhmen&Mähren). Erst 1944 kehrte er zurück, traf sich mit Graf Moltke, einem der Männer des 20. Juli 1944. Fünf Tage nach dem missglückten Attentat auf Adolf Hitler wurde er neuerdings verhaftet, kam ins KZ Ravensbrück und später nach Berlin-Moabit. Schwer krank, sah er erst im August 1945 Salzburg wieder.

Michael Neureiter hat die Rehl-Biografie herausgegeben. Bezug über: (office@lechner-forschungsgesellschaft.at). Darin enthalten auch Rehrls Reden und sein politisches Vermächtnis aus seiner Ansprache bei seiner Heimkehr: „Zu den Grundsätzen echter Demokratie und zur Freiheit der Menschenrechte bekennen.“

Dr. Franz Rehl, nach dem der Platz beim UKH benannt wurde, liegt in Morzg begraben. Sein Bruder Josef war von 1947 bis 1949 ebenso Salzburger Landeshauptmann.



Rehl mit seinem privaten Steyr 200



Mit Kanzler Schuschnigg in Oberndorf



Das Denkmal für den großen Salzburger



Rehl als Erster mit dem Pkw am Glockner

Nach außen rau, im Innern gütig Gedenken an Landeshauptmann Dr. Franz Rehl

Franz Rehl wurde am 4. Dezember 1890 als Sohn eines Zimmermannes des Stifts Sankt Peter in Salzburg geboren und besuchte dort die Volksschule und das Gymnasium. Nach seinem juristischen Studium an der Universität Wien und einer Verwaltungsausbildung trat Franz Rehl 1915 in den Salzburger Landesdienst ein. Kurz darauf wurde er Sekretär des damaligen Landeshauptmannes Alois Winkler und gehörte nach dem Ersten Weltkrieg

zum ersten Festspielhaus 1925, der zweite Umbau 1926, sowie der dritte und grundlegende Umbau des Festspielhauses durch Clemens Holzmeister im Jahr 1937, bei dem auf Wunsch von Arturo Toscanini der Zuschauerraum um 180° gedreht wurde. Diese Drehung machte einen Bühnenhausanbau notwendig, wofür Landeshauptmann Rehl sogar sein Geburtshaus im Toscaninihof abreißen ließ. Im März 1930 beschloss der Landtag

Menschen mit „ausgeprägtem, ebenso zähem wie phantasievollem Sinn für das ökonomisch Machbare“, als einen Typ von Unternehmer, dem allen Widerständen zum Trotz „die Durchsetzung neuer Kombinationen gelingt“.

Als Folge des Anschlusses Österreichs an das Deutsche Reich am 12. März 1938 wurde Rehl seines Amtes enthoben und vorübergehend in Haft genommen. Im August 1943 versuchte der Jesuitenpater Augustin Rösch ihn für eine Beteiligung an dem geplanten politischen Umsturz im Zuge der Operation Walküre am 20. Juli 1944 zu gewinnen. Fünf Tage nach dem Scheitern des Attentats wurde er verhaftet und im Berliner Gefängnis Lehrter Straße bis Kriegsende inhaftiert.

Im August 1945 kehrte Rehl schwerkrank nach Salzburg zurück. Der neugegründeten ÖVP, die ihn als Kandidaten für die Landtagswahl 1945 aufstellen wollte, sagte er unumwunden ab. Er wolle seine Wähler nicht belügen, erklärte Rehl. Am 23. Jänner 1947 starb er und wurde in einem Ehrengrab am Morzger Friedhof beigesetzt.



Straßenbauer und selbst begeisterter Automobilist... Bei der Erstbefahrung der Großglockner-Hochalpenstraße am 22. September 1934 auf der noch nicht fertiggestellten Fahrbahn steuert Rehl einen umgebauten Steyr 100.

der Provisorischen Landesregierung Salzburgs an. 1919 wurde er Abgeordneter, zudem war er von 1919 bis 1922 Landeshauptmann-Stellvertreter. Mit 1. Dezember 1920 wurde Franz Rehl für die Christlichsoziale Partei in den Bundesrat berufen, wobei er diese Funktion bis zum 31. Mai 1932 innehatte und dreimal zum Vorsitzenden des Bundesrats gewählt wurde. 1922 erfolgte seine erstmalige Wahl zum Landeshauptmann.

Der Name Rehl bleibt untrennbar verbunden mit den Salzburger Festspielen und der Errichtung zahlreicher Großbauwerke. In seine Amtszeit fielen der Umbau der großen gedeckten Winterreitschule durch Architekt Eduard Hütter

unter ihm den Bau der Großglockner-Hochalpenstraße. Noch am 30. August desselben Jahres eröffnete Franz Rehl mit dem ersten Sprengschuss in Ferleiten den Beginn dieses ehrgeizigen Straßenbauprojektes der österreichischen Zwischenkriegszeit, das 1935 fertiggestellt wurde.

Darüber hinaus gilt er als Initiator der Errichtung der Gaisbergstraße und der Alpenstraße in der Stadt Salzburg sowie des Baues des Tauernkraftwerkes Kaprun und des Fuschler Bärenwerkes.

Rehl galt als konsensbereiter Politiker, der sich nach den Februar-Unruhen 1934 für die verfolgten Sozialdemokraten einsetzte. Historiker beschreiben ihn als einen



VOP Peter Neuböck und SAHLB-Vorsitzender Klaus Steinwender bei der Eröffnung der Ausstellung „Nach außen rau, im Innern gütig“ im Chiemseehof. Diese treffende Charakterisierung Rehls stammt aus dem Nachruf in der Kirchenzeitung „Rupertibote“ vom 2. Februar 1947.



Nichts ging Franz Rehl über das Couleurstudententum - außer Salzburg. Als der renommierte Chefredakteur der Wiener „Reichspost“, Friedrich Funder, den Plan einer Großglockner-Hochalpenstraße als „Utopie“ bezeichnete, entzog ihm der „vitale Polterer“ Rehl kurzerhand das cartellbrüderliche Du. Das Bild zeigt Kater im Couleur der Austria Wien und stammt aus dem Buch „Franz Rehl“ von Wolfgang Huber.

Franz Rehl v. Kater - der Couleurstudent

Noch vor seinem 16. Geburtstag wurde der Gymnasiast Rehl 1906 bei der damals noch verbotenen Mittelschulverbindung Almgau Salzburg rezipiert und wählte „Kater“ als seinen Couleurnamen. Im SS 1908 war er Con-senior, danach Fuchsmajor, die beiden darauffolgenden Semester sahen ihn als Senior. Im Jänner 1910 wurde Almgau zur vorsitzenden Verbindung im neu gegründeten MCV-Gau OÖ/Sbg. gewählt, mit Rehl als Gauvorsitzendem für beide Länder.

Beim Almgau lernte der spätere Landeshauptmann viele jener Männer kennen, die später in sei-

ner engsten politischen Umgebung auftauchen sollten. Und er fand in den Zwanzigerjahren trotz seiner Verpflichtungen Zeit, für mehrere Perioden als Philistensenior des Almgau zu wirken. Die Sitzungen der Chargenkabine fanden in dieser Zeit nicht selten im LH-Büro im Chiemseehof statt.

Wie viele Almgeier nach ihm trat Rehl mit Studienbeginn in Wien der Austria bei, wo er im Juni 1911 nach nur achtmonatiger Fuchsenzeit ge-burscht wurde. Er war als Keilkommissar (speziell in Salzburg) tätig, verlor dann aber bald die enge Bindung zur Korporation. Im Mai 1913 lehnt der BC einen Antrag auf Dimissio Rehrls nur mit knapper Mehrheit ab.

Er hielt sich wenig in Wien auf, studierte so schnell er konnte. Dass er bei Austria kaum präsent war und nur geringe Aktivität entwickelte, dürfte kaum an der Verbindung selbst oder am CV gelegen sein, sondern vielmehr an dem Umstand, dass er sich in Wien nicht wohl fühlte und es ihn stets nach Salzburg zog. 1934 verlieh ihm die junge Rheno-Juvavia das Ehrenband. Ihre Heimstätte im Nonntal trägt seit der Errichtung 1980 seinen Namen.

Wien und der Zentralismus blieben für Rehl auch während seiner Zeit als Landeshauptmann Feindbilder, die er auch ausgiebig für demagogische Auftritte nützte. Er war Salzburger durch und durch, für seine Landsleute verkörperte er trotz seiner Jugend eine Vaterfigur. Dies wird in den Tausenden von Bittbriefen deutlich, die an ihn gerichtet wurden. „Rehl intervenierte unentwegt“, so die Historiker, „nicht nur für K-/Cartellbrüder, nicht nur für Christlichsoziale, sondern für die Salzburger.“

Zahlreiche Ehrungen noch zu Lebzeiten

Franz Rehl erhielt die Ehrenbürgerschaft der Stadt Salzburg (1929) und der Gemeinde Strobl (1946). Wenige Monate vor seinem Tod erfolgte 1946 in Anerkennung seiner Verdienste die Umbenennung des Karolinenplatzes im Stadtteil Äußerer Stein in Dr. Franz-Rehrl-Platz. In der Salzburger Altstadt befindet sich am Eingang zum Toscaninohof am Max-Reinhardt-Platz seit 1958 ein Wanddenkmal in der Form eines Reliefs, das von den Künstlern Jakob Adlhart und Hans Pacher geschaffen wurde.

Jedem, der die Ausstellung "Nach außen rau, im Innern gütig" nicht sehen konnte, sei das dazu erschienene Büchlein empfohlen. Es enthält alle Bilder und Texte der Ausstellung, die Würdigungsrede von Herbert Dachs, die Eröffnungsrede von Landeshauptmann Wilfried Haslauer und besondere Texte Franz Rehrls. Dazu zählen seine Antrittsrede 1922, die versöhnliche Rede als Bundesratsvorsitzender nach dem Brand des Justizpalasts 1927, sein Rechenschaftsbericht vor der Landtagswahl 1932, die Rede bei der Eröffnung der Großglockner Hochalpenstraße und die Rede bei der Heimkehr aus dem KZ.

Der Band „Nach außen rau, im Innern gütig“ ist in der Reihe „Mitteilungen der Dr. Hans Lecher-Forschungsgesellschaft erschienen, bei der gerne bestellt werden kann.

*Adresse: Pfeifergasse 14, 5020 Salzburg.
www.lechner-forschungsgesellschaft.at
office@lechner-forschungsgesellschaft.*



S.53



Abb. 2 LH DDr. Hans Lechner im Landesanzug beim Empfang des belgischen Königspaares König Baudoin und Königin Fabiola 1971. Fotografie. Forschungsgesellschaft Dr. Hans Lechner, Salzburg

S.77:



LH DDr. Hans und Friederike Lechner bei der Stimmabgabe, unbez., undat. Fotografie. Forschungsgesellschaft Dr. Hans Lechner, Salzburg



LH DDr. Hans Lechner bei den „Vereinigten“ in Tamsweg, undat. Fotografie. Forschungsgesellschaft Dr. Hans Lechner, Salzburg